

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrerehepaar Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Der nächste Gottesdienst ist am

9. August um 10 Uhr auf dem Münsterberg, mit Taufe und dem Jodlerclub «Jurarösl». Nach dem Gottesdienst gibt es einen Apéro, Mittagessen kann auf Anmeldung im «Restaurant de la Haute» eingenommen werden, Näheres in der August-Ausgabe.

VERANSTALTUNGEN

Voranzeige «Güggeli-Predigt»

Am 6.9. ist der «Güggelisunntig» auf dem Mt. Crosin bei Familie Berger, Hof Ambühl, nach dem Naturfreundehaus, etwa 2 km von Bergers geradeaus. Ab 11 Uhr Apéro mit Speck, ab 12 Uhr 1/2 oder 1/4 Poulet mit Beilagen, Dessert. Gottesdienst um 14 Uhr mit Pfarrer Stefan Meili und einem Jodlerclub aus dem Oberland.

Jass-Club

Dienstag, 14. und 28.7. um 14 Uhr in der Cure française - Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Am Sonntag, 19. Juli gehen wir zusammen Mittagessen, wahrscheinlich auf den Bözingenberg. Bezahlt wird es vom Kaffeekässeli und vom Erlös des Essensverkaufs an der Bergpredigt.

Einen ganz schönen Sommer und liebe Grüsse

HEDI MOSER

Ferienzeit

Vom 6. Juli bis zum 3. August ist das Pfarrerehepaar in den Ferien. Die Vertretung hat Pfr. Peter Altorfer aus Kappelen, Tel. 032 392 70 33 und 079 698 96 61

Kino Cinedolcevita

Einzelheiten s. unter Biel, S. 16

Kollekten

3.5.15	Haus am Bach	50.00
10.5.15	Frauenhaus Biel	75.00
24.5.15	Synodalverband	290.00

ELMAR GRUBER

Herbstferien im Elsass



Weinberge bei Husseren-les-Châteaux

Vom 27.9 bis zum 2.10. sind in Husseren-les-Châteaux im Elsass Zimmer reserviert. Das Hotel hat einen beheizten Pool, Sauna, Tennisplatz und Pétanque. Ausflüge nach Colmar, Selestat, Breisach am Rhein, Ribeauvillé (ou Riquewihr) und auf der Heimfahrt ins Ecomusée in Ungersheim sind geplant.

Kosten: pro Person im DZ, Halbpension, Mittagessen 1. und 6. Tag, Eintritte/Führungen CHF 700–720.–, EZ-Zuschlag 143.–, Annullationsversicherung 29.–

Es sind noch Plätze frei. Anmeldung bei Frau Hoyer, Tel. 032 489 17 04 oder 079 795 92 59.

TAVANNES

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

MOUTIER

Gottesdienste

Siehe links.

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von Moutier aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Kaffeepause

Donnerstag, 9. Juli um 10 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Besuchs- und Sozialdienst

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

ST. IMMERTAL

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Vom St. Immortal aus vermittelt Fredy Schwendimann, 032 941 23 65, Hedi Moser, 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, 032 489 20 93.

AUSFLUG, FERIE

Jassusflug ids Ämmital 6.5.2015



Quelle: www.laendler-mix.ch | Blapbach

So, es schynt, dass der Himmel d'Wöscherei zueta het. D'Wulche hange no zum Trochne am Himmel. Der Fritz chunnt pünktlech wie geng a. Är seit, är chönn sech de emu nid verfare, är heig der GPS uf em Fahrersitz. Ja, der Hans kennt sech, als ehemalige Schofför, o i der ganze Schwiiz us. Wo alli ygsamlet sy, geit es sittig Biel zue. Uf Näbestrasse fahre mer dür schöni Dörfer nach Seewil. Hie warte im Gaschthof Hirsche Gafée u Gipfeli uf us. Der Wirt heisst Ueli u isch der Suhn vom Vreni Strub. Wie seit me doch? Was sich zweiet dreiet sich! Es stimmt, mier hei nähmlech o

no zwee Ueli bi us. D' Wulche hei derwile trochnet u sy versorget. Wo mer usehöme, strahlet d'Sunne vom Himmel. Jetz fahre mer Richtig Burgdorf witer. Hie unne het es de scho meh Gras als bi us obe. D' Obschtböim blüeu u d' Rapsfelder lüchte schön gälb zwüsche de grüne Matte. Wo mer z Ramsei verby fahre, gseh mer weder Ramsei wo wei ga grase, no dä Öpfusaft wo soviel Chraft söll gäh, dass me d'Wäge voll Öpfu grad sälber mögi schriisse. Jetz symer richtig im Ämmital. Eh het das stotzegi Höger. Da heis de d' Buure scho nid ring! Die müesse doch d' Bschiitti mit eme wulige Lumpe irybe u d' Händöpfel mit der Armbruscht setze. I cha mer nid vorstelle, dass da öpper mit eme Traktor cha fahre. U de Höie? Es tschuderet mi scho nume, wenn i mier es Fahrzüg a dene stotzige Häng vorstelle. Da wär doch e grosse Stoubsuger gäbig. Vo Truebschache geit es jetz dür ängi Kurve gägem Blapbach ueche. Mi gseht, dass mer i d'Höchi chöme. D'Natur isch da schon o hin-

terdry. Z Gras wird geng chürzer u ds Loub isch o no nid ganz da. Ou isch das schön hie obe. Mi het e herrliche Rundblick vo hie. Nach eme guete Zmittag wird gjasset oder spaziert. Am halbi vieri styge mer ume y. Dasmal fahre mer uf der andere Site ache gägem Eggiwil. O hie düre isch es äng u het Kurve. Jetz geit es zügig em Jura zue. Mier hei e schöne Tag gha u wo ig uf der Charte die Reis no einisch nachegluet ha, han ig nume chönne stuune, wo mer allne Orte düregfahre sy. Im Name vo allne möchte i der Marianne u em Hans für dä schön Tag hätzlech danke!! Natürlech danke mier o am Fritz wo us ume sicher desume kutschiert het. Mit es paar verdrückte Träne säge mer ihm adieu! Es isch z'letschtmal gsy, wo är mit de Jasser gfahre isch. Mir wünsche ihm alles Guete für d'Zukunft u hoffe, dass är de glych geng no mit us chunnt!! Mir wei aber o nid vergässe em Herrgott z danke, wo us begleitet u beschützt het! I wünsche e allne e schöne Summer!

ERNA MÜLLER

Tagesreise für die deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura

Mittwoch, 19. August 2015 nach Oberhofen am Thunersee

Oberhofen Strandbad

Schloss

Route: St. Immortal - Tavannes – Moutier, unterwegs Kaffeehalt, Oberhofen (Mittagessen), Thun, unterwegs Zvierihalt – Tavannes – Moutier bzw. St. Immortal

Abfahrt:

1. Car	2. Car
7.10 Renan, Bahnhof	7.45 Tavannes, Kirchgemeindehaus
7.15 Sonvilier, Käserei	7.55 Bévillard, hinter Raiffeisenbank
7.20 St-Imier, Denner	8.05 Court, Post
7.25 Villeret, Fédérale	8.15 Moutier, Place du Marché
7.30 Cormoret, Brückli	8.20 Eschert, sous la Rive
7.35 Courtelary, Leuenberger	8.30 Crémines, Jenny's Pub
7.40 Corgémont, Bahnhof	
7.50 La Heutte, Dorfplatz	

Weitere Einsteigeorte am Weg je nach Anmeldungen

Preis: Fr. 50.00 pro Person. Inbegriffen sind die Carfahrt, Kaffee / Gipfeli am Morgen und das Mittagessen mit Dessert (ohne Getränke), ein Getränk beim Zvieri.

Anmeldung: bis zum **11. August 2015** **bitte schriftlich** mit dem Talon an Frau Christine Michel, Planche aux Boeufs, 2716 Sornetan

Es stehen 90 Plätze zur Verfügung.

Anmeldetalon für die Reise nach Oberhofen am 19. August 2015

Name	Anzahl Personen
Adresse	Telefon
Gewünschter Einsteigeort	<i>z.B. Bévillard, Garagen hinter Raiffeisenback</i>

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
 Präsenztage: Di/Do/Fr
 Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,
 Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Juli 11 Uhr, mit Abendmahl, auf dem Hof der Familie Hofmann beim Scheltenpass, Musik von Marie Chaignat und Sandra Probst, Violinen. Anschließend Picque-nique aus dem Rucksack, Grill vorhanden

Sonntag, 19. Juli 10 Uhr Saal Delsberg
 14 Uhr Kapelle Löwenburg, beide mit Pfarrer Erich Meier

HINWEISE

Ferienzeit

Vom 11. Juli bis und mit 2. August bin ich in den Ferien und werde von Pfr. Erich Meier vertreten, Tel. 032 475 57 85 und 079 817 50 42.

Ich wünsche Ihnen allen einen fröhlichen Sommer.

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

150 Jahre Kirche Delsberg – Ein Strauss Erinnerungen: Der ökumenische Aufbruch



Foto: Marie-Anna Gneist

Als erste Frau hat Vreni Schneider Biber in Delsberg als Pfarrerin gearbeitet. Schon als Lernvikariat hat sie nach Pfarrer Eduard Wildbolz (1952–1959) für neun Monate eine Vertretung übernommen: Konfunterricht, Besuche, Taufen, Abdankungen und Gottesdienste.

«Im Unterricht waren auch Mädchen aus der Deutschschweiz, die ein Jahr in einem Haushalt mithalfen und dabei Französisch lernten. Eine Konfirmandin hatte keine Ahnung von der Bibel und war fasziniert von allem, was sie darin entdeckte. Ein paar Familien luden mich regelmässig zum Essen ein. Das schätzte ich sehr.

1961 kam ich als Frau des welschen Pfarrers Charles Biber zurück. 1962 bekamen wir Zwillinge. Diese waren oft bei der Familie Goetschmann und genossen das Leben auf dem Bauernhof. Als Charles zur Vie Protestante ging, wir in Moutier wohnten und ich dort Pfarrerin wurde, machte ich weiter längere Vertretungen in Delémont und auch gemeinsame Konflager mit Pfarrer Karl Hammer. 1975 wurde ich verabschiedet, wie wenn ich ganz lange hier Pfarrerin gewesen wäre.

In diesen ersten Jahren war für mich der ökumenische Aufbruch prägend. In Delémont war ich das erste Mal ja vor dem 2. Vatikanischen Konzil, das von 1962 – 1964 dauerte und die römisch-katholische Kirche stark veränderte¹. Bis dahin war das Verhältnis zwischen den Konfessionen eher gespannt: An Fronleichnam veranstaltete z.B. die Kirchgemeinde immer ein Picque-nique, damit die Reformierten die Prozession nicht störten. Eindrücklich war, als der Doyen der katholischen Gemeinde starb: Die ganze Stadt stand still. Alle Läden waren geschlossen, als der lange Trauerzug durch die Stadt ging.

Ab 1963 wurde die römisch-katholische Kirche anders, offener, bereit für ökumenische Zusammenarbeit. Charles und ich boten schon 1962 eine ökumenische Bibelarbeit zum «Unser Vater» an. Viele Katholiken hatten noch nie eine Bibel geöffnet. Es war spannend. Wir sprachen auch über das 2. Vatikanum. Im Januar

1964 hielten wir eine Retraite im neuen Centre St. François. Die ökumenische Gruppe wollte 1968 gemeinsam Abendmahl feiern und dafür die Erlaubnis des Bischofs erfragen. Ich riet davon ab: Der Bischof konnte ja nur «nein» sagen. Aber die Gruppe rappelte sich nach dem Nein des Bischofs wieder auf! Dieser Aufbruch der katholischen Basis hat mich beeindruckt. Aber die Reformierten kamen nicht zu den Bibelarbeiten. Ein Kirchgemeinderat meinte misstrauisch, es sei doch sektiererisch, die Bibel gemeinsam zu lesen.

Damals lebte auch noch die jüdische Gemeinde, aber man sah schon, dass sie einmal aufhören musste, da es in den Familien nur Töchter gab². Die Jurafrage erlebte ich in Delémont ganz anders als in Moutier. 1974 beim Gottesdienst auf dem Solvat waren alle ganz entspannt, während es in Moutier hitzig zugeht. Von 1981 bis 2000 war ich bei der KEM, der Vorgängerorganisation von Mission 21.»

¹Neu wurde die Messe in der Landessprache statt auf Lateinisch gelesen, der Priester kehrte der Gemeinde nicht mehr den Rücken zu und die Laien wurden aufgefordert, die Bibel zu lesen und ökumenische Kontakte zu suchen.

²Für den jüdischen Gottesdienst braucht es mindestens 10 Männer. Der letzte Gottesdienst fand 1970 statt.

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
 Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 12. Juli 2015, um 10.00, Gottesdienst in Miécourt
 «Das Gleichnis vom vierfachen Acker» (MARKUS 4,1-9)

Sonntag, 9. August 2015, um 10.00 in Bonfol



Das Leben ins Gebet nehmen: Sitzen



Sitzen ist eine weit verbreitete Haltung des Betens. Im Yoga oder beim Zen wird oft für die Meditation gesessen. Und auch in der christlichen Tradition gehört das Sitzen zu den Grundgebärden des Betens. Die alten Wüstenväter wurden als die bezeichnet, die in der Wüste oder in ihren Zellen sitzen.

Sitzen heisst, bewusst auf den Bewegungsdrang verzichten. Sitzen heisst das eigene dauernde Tätigsein aufgeben. Sitzen und die Hände in den Schoss legen, nichts tun. Schon das allein ist manchmal eine schwierige Übung. Und zugleich ist das eine Grundform des Ge-

bets. Wenn wir nichts mehr tun, wenn wir die Hände in den Schoss legen, dann werden wir offen für das, was Gott tut. Zum Sitzen gehört das Horchen, in sich hineinhorchen und auf Gott horchen. Sitzen kann dazu einladen, sich vom Alltagskram zu lösen, das übereifrige Fleissig-sein zu lassen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Maria hat das gute Teil erwählt, sagt Jesus, der Christus in der Geschichte von Maria und Martha im Lukasevangelium (Lukas 10,38-42). Und er sagt das zu Maria, die zu seinen Füßen sitzt und seinen Worten zuhört. Er lobt nicht die tüchtige Martha, die

sich um vieles sorgt und müht, er lobt Maria, die die Hände in den Schoss legt.

Sitzen ist eine Übung im Loslassen. Ich kann nicht alles «machen» und gerade wenn ich älter werde, wird es wichtig sein zu lernen, die Hände in den Schoss zu legen. Und das ist dann nicht Versagen oder Faulheit, sondern kann der Anfang eines Gebetes sein.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Über die nächsten Treffen der Lesegruppe gibt Auskunft: Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin, 032 461 37 52

Besuche

Wer gerne besucht werden möchte, zu Hause oder in einem Heim oder im Spital, den bitten wir, sich bei uns zu melden, oder jemanden zu beauftragen, mit uns in Kontakt zu treten.

Hinweis: Die Angaben zu den Angeboten der reformierten Kirchen des Kantons Jura finden Sie auch im Internet: www.egliserefju.ch; die Angebote des deutschsprachigen Pfarramtes unter der Navigation Les Paroisses – Porrentruy – Secteur alémanique

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veuil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
 Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch
 Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Losungswort zum 1. Juli – Lukas 12,49

Christus spricht:
 Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen.



Glasfenster in der ref. Kirche von Péry

Vielen mag die reformierte Kirche von Péry nicht näher bekannt sein. Doch ein Absteher in diese Kirche lohnt sich allemal. Da gibt es manch Interessantes zu

entdecken – etwa den Abendmahlstisch mit seinen filigranen Holzschnitzereien und manches mehr. Und dann gibt es da noch dieses Glasfenster, das mich vom ersten Blick an fasziniert hat. Das Licht, das durch das Fenster bricht, entwickelt durch die kräftigen Farben eine immense Energie. Im Zentrum stehen die Initialen von Christus in griechischen Buchstaben (X = Chi, P = Rho > Chr.) Von dieser Mitte entfaltet sich eine Kraft auf kreative Art und Weise in immer weiteren Kreisen.

Ich bin froh darüber, dass es dieses Fenster gibt, und dies nicht allein wegen seiner Ästhetik. Vielmehr hilft mir dieses Fenster, jenes Wort aus dem Lukasevangelium besser zu verstehen, welches das Losungswort vom ersten Juli ist. Denn dieses Wort weckt Bilder, die erschrecken. Feuer, das vom Himmel fällt, weckt Erinnerungen an grässliche Bilder aus Kriegzeiten. Feuer, das vom Himmel fällt, zerstört, vernichtet, verwüstet, tötet. Ist

Christus in unsere Welt gekommen, um ein solches Feuer der Zerstörung über die Welt zu bringen?

Das Feuer, von dem Christus spricht, zerstört nicht. Im Gegenteil. Dieses Feuer lodert auf, wo das Leben in Frage gestellt wird. Die Flammen dieses Feuers entfalten ihre Kraft gerade dann, wenn Unrecht, Selbstgerechtigkeit, Machtmissbrauch um sich greifen. Da erheben sich die Flammen jenes Feuers, um zu entlarven, um Einhalt zu gebieten und um zu schützen. In diesen Momenten entwickelt das Feuer von Christus seine kreative Seite, um Leben zu bewahren und Leben zu schaffen. An Pfingsten haben wir uns daran erinnert, wie durch den Heiligen Geist Funken dieses Feuers auch auf uns überspringen, immer wieder neu – uns Kraft und Zuversicht zu geben, uns kreativ fürs Leben einzusetzen.

PFARRER STEFAN MEILI